

„Die Verwaltung denkt falsch“

INTERVIEW Franjo Rademacher, Vorsitzender des Förderkreises Holzbüttgen, spricht über den geplanten neuen Ikea-Standort und das Gewerbegebiet Hüngert II.

KAARST Das Thema Ikea und Hüngert II beschäftigt die Holzbüttgener jetzt seit gut zehn Jahren. In der vergangenen Woche, bei einer offenen und gut besuchten Bürgerversammlung des Förderkreises Holzbüttgen, hat Bürgermeister Franz-Josef Moormann den Stand der Dinge und das weitere Vorgehen skizziert. Die NGZ sprach darüber mit Franjo Rademacher, Vorsitzender des Förderkreises.

Herr Rademacher, sind Sie zufrieden mit dem Ergebnis Ihrer Versammlung?

Franjo Rademacher Zufrieden bin ich, weil sachlich, ernsthaft und unemotional diskutiert wurde. Unzufrieden bin ich über das Ergebnis und über manche Botschaften des Bürgermeisters. Einig sind wir, dass die gute Zukunft der Stadt auch an sprudelnden Steuern hängt und dafür auch die weitere Ansiedlung von Gewerbe wichtig ist. Einig sind wir, dass ein gut und sensibel geplantes Hüngert eine Möglichkeit sein kann, wenn die Anliegen der Bürger angemessen berücksichtigt werden. Aber es bleibt ein Drahtseilakt.

Ist das geplante Ikea mit 11000 Quadratmetern Fläche womöglich doch zu groß für das mittelgroße Kaarst?

Rademacher Für ein so großes Ikea gibt es gute Pro- und gute Contra-Argumente. Sicher ist, ein bisschen Ikea geht nicht. Ich glaube, bei richtiger Planung eines Gewerbeparks, der den Wohnwert des Ortsteils erhält und stärkt und auch die Landschafts- und Grünplanung miteinander verbindet, ließe sich ein gut geplantes Ikea mit funktionierender Verkehrsanbindung integrieren.



Das Gewerbegebiet **Hüngert** aus der Luft.

NGZ-FOTO/ARCHIV: BERNS

Was unterscheidet ein Gewerbegebiet von einem Gewerbepark?

Rademacher Die Differenzierung ist im Baugesetzbuch geregelt. Wichtig für Holzbüttgen sind neben der Art der anzusiedelnden Unternehmen das Bauvolumen, die Landschafts- und Grünplanung und die sensible Einbindung in die freie Landschaft als prägendes Element der Stadteilsilhouette, so dass der städtebaulichen Einbindung eine große Bedeutung zukommt.

Der Bürgermeister sagte, noch nichts Greifbares in der Hand zu haben. Seine Prioritätenliste lautete verkürzt: Erst die Verkehrserschließung und

Ikea auf Weg bringen, dann um den Rest kümmern. Was stört Sie daran?

Rademacher Die Aussage zeigt mir: Hier stoßen zwei völlig verschiedene Denk- und Vorgehensweisen aufeinander. Die Denkweise der Verwaltung halte ich für falsch.

Warum?

Rademacher Die Entwicklung eines so riesigen Gebietes stellt einen enormen Eingriff in die landwirtschaftlich geprägte, freie Landschaft dar. Das provoziert Fehlplanungen, die später nicht mehr gutzumachen sind. Nötig ist ein großer Wurf, ein klar definiertes Ziel, wie Hüngert II am Ende aussehen soll. Ich wette,

INFO

Der Verein

Der **Förderkreis Holzbüttgen** ist eine Initiative, die überparteilich und unabhängig arbeitet und sich für die Belange der Menschen im Stadtteil einsetzt.

Vier **Arbeitskreise** gibt es: Grundwasser, Ortsentwicklung, Fluglärm und Brauchtum.

Gegründet wurde der Verein vor zehn Jahren. **Mitglieder:** 800.



Franjo Rademacher.

FOTO: PRIVAT

dass Verwaltung und Politik bis jetzt wenig Vorstellung dazu entwickelt haben.

Sie fordern für das gesamte Hüngert-Gebiet eine umfassende Bauleitplanung. Wie soll die aussehen?

Rademacher Wir fordern, dass zunächst ein Masterplan erarbeitet wird, der alle Ziele, auch die Anliegen der Bürger, beschreibt und der in eine umfassende Bauleitplanung einmündet. Dabei sollten die Bürger auch konkret mitarbeiten können. Außerdem halten wir eine sofortige Einbeziehung externer Spezialisten als Projektentwickler und Projektsteuerer für sinnvoll.